



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 4.

Welzheim, Sonntag den 10. Januar 1892.

26. Jahrgang.

Welzheim.

Schneebahnen betr.

Ohne Rücksicht auf die Unterhaltungspflicht der öffentlichen Straßen liegt das Schneebahnen allen Gemeinden aus den Gründen der Fürsorge für die eigenen Angehörigen sowohl als der allgemeinen bürgerlichen und menschlichen Wechselseitigkeit ob.

Die Ortsvorsteher und Anwälte werden an die Erfüllung dieser Verpflichtung mit dem Anfügen erinnert, daß die säumigen Beamten zur Verantwortung gezogen werden. Vgl. auch Min.-Amtsbl. 1877 S. 64.

Den 9. Januar 1892.

R. Oberamt:
Bellnagel.

Welzheim.

Unter den Viehbeständen des August Desterle und des Karl Pfeil in Taubenhof Gemeindebezirks Pfahlbronn ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen.

Den 9. Jan. 1892.

R. Oberamt:
Reusch, Amtmann.

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 9. Januar. Die silbernen Zwanzigpfennigstücke sollen nunmehr definitiv dem Verkehr entzogen werden, und sind die öffentlichen Kassen angewiesen worden, die vereinnahmten Münzen nicht wieder auszugeben, sondern nach Berlin abzusenden.

Württemberg.

Ulm, 7. Jan. Ein Soldat des Infanterieregiments König Wilhelm (6. Württ.) Nr. 124 hat sich gestern in den Anlagen beim Hoch-Reservoir der städtischen Wasserleitung erhängt. Derselbe wurde heute vormittag dort aufgefunden.

Ulm, 8. Jan. Auf dem Söflinger Bahnhof geriet gestern abend der Bahnhostagelöhner Schneider unter den Zug; der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt.

Heidenheim, 6. Jan. In Dettingen herrscht die Diphtheritis großartig und hat schon zahlreiche Opfer unter der Kinderwelt gefordert, meist im Alter von 3—8 Jahren. Kinder, die abends sich noch mit Schlittensfahrten vergnügen und von dieser Krankheit befallen wurden, waren am andern morgen tot. Auch in Mergelstetten starben übers Neujahr 2 Kinder von 3 und 4 einer Familie an dieser schrecklichen Krankheit.

Wangen, O. Cannstatt, 6. Jan. Einem hiesigen Weingärtner, welcher in den Jahren 1861—65 den Krieg der Nordstaaten gegen die Südstaaten in Nordamerika mitgemacht und in dem Heere der ersteren als Korporal wacker mitgekämpft hatte und dabei invalid wurde, ist damals eine Abfindungssumme von etwa 7000 Mark zugewiesen worden. Nach einem im vorigen Jahr von dem Kongreß der

Vereinigten Staaten angenommenen Gesetz hat nun jeder Invalide aus jenem Krieg Anspruch auf ein Ruhegehalt. So ist auch dieser Tage dem betreffenden, schon längst in seine Heimat Wangen zurückgekehrten Manne, welcher seit einer Reihe von Jahren vollständig erwerbsunfähig ist, durch das amerikanische Konsulat in Stuttgart eröffnet worden, daß ihm eine lebenslängliche jährliche Pension von 600 M. zuerkannt worden sei, rückwirkend auf den 1. Januar v. J. und zahlbar in vierteljährlichen Raten.

Gorb, 4. Jan. Das neue Jahr hat in Grünmetzstetten, hiesigen Oberamts, mit einem sehr traurigen Vorkommnis seinen Anfang genommen. Mehrere junge Leute von dorten berieten mit solchen von Bittelbronn — ein genachbartes Filial — in Streit, wobei das Messer einmal wieder eine Rolle spielte. Die Bittelbronner wurden mit Messerstichen traktiert, so daß der eine, ein Gipsler, sehr gefährlich darniederliegt. Das Messer drang demselben tief in die Lunge, und soll nach Ausspruch des Arztes die Verwundung lebensgefährlich sein. Wie man hört, soll Eifersucht diese verabscheuungswürdige That hervorgerufen haben.

Leutkirch, 7. Jan. Der Leichtgläubigen sind immer noch nicht alle. Kommt da vorgestern die angebliche Witwe eines auf hoher See von New-York her gestorbenen Kapitäns zu einem hiesigen Bürger, stellt sich als Frau Bafe vor und erfreut sich herzlicher Aufnahme. Man besucht zusammen andere Verwandte, und die redselige Frau Kapitan weiß glauben zu machen, daß ihr während eines kurzen Schlafes in Mainz die Geldbörse gestohlen worden sei, und daß sie es daher mit 100prozentigen Zinsen vergelten wolle, wenn man ihr 20 M. (und etwas später wieder 20 M.) leihe, damit sie die in Ulm zu erhebende, für ihren verstorbenen

Kapitan paratliegende Summe von 3000 Thalern erheben könne, zu welchem Geschäfte der schnell gewonnene Herr Better sich einladen ließ. Die Frau Bafe machte nun noch weitere Besuche, kaufte sich Goldschmuck u. s. w. Der Herr Better half einem benachbarten Gastgeber beim Ausladen eines von München gekommenen Bierwagens, bei welcher Gelegenheit der Wirt sein großes Bedenken gegen die angebliche Bafe äußerte, sich selbst in die betreffende Wohnung begab, nachfragte und seinen Verdacht vollständig bestätigt fand, gleichzeitig aber einem Diener des Geseßes einen Wink geben ließ, der der kurzen, aber etwas teuer gewordenen Freundschaft ein jähes Ende bereitet und die Frau Kapitan in Numero Sicher brachte.

Blauheuren, 8. Jan. Große Aufregung herrscht hier wegen des bei der Gewerbebank entdeckten Defizits im Betrage von 240 000 M. Der Gewerbebankassessor, Kaufmann Schwarz, hatte nicht nur sein großes Vermögen, sondern auch die Spareinlagen vieler minder bemittelter Leute an der Berliner Börse verspielt; er stellte sich gestern selbst dem Gericht und wurde nach Ulm eingeliefert. Wie es heißt sollen den Passiven von 240 000 M. noch so viele Aktiven gegenüberstehen, daß bei einer Liquidation der Bank noch 70% herauskommen.

Sulzbach a. M., 7. Jan. Einen Selbstmord mittels Erschießens führte heute früh ein hiesiger junger Bürger aus, der, erst kürzlich vom Militär beurlaubt, mit einem Dienstmädchen ein Verhältnis unterhielt, das die Eltern des jungen Mannes absolut nicht dulden wollten.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Jan. Es steht zu erwarten, daß das Trunksuchtgesetz bereits in der nächsten Zeit an den Reichstag gelangt.

Berlin, 7. Jan. Heute am Todestag der Kaiserin Augusta war das Mausoleum in Charlottenburg geschmückt; Kerzenschein erhellte den Raum. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen um halb 9 Uhr in der Gruft und legten auf den Sarg einen aus weißem Flieder und Rosen gewundenen Kranz. Später erschienen Prinz Friedrich Leopold und der Erbprinz von Sachsen-Meiningen. Im Auftrage der großh. bad. Herrschaften legte Herr v. d. Knefbeck einen Kranz aus Tannenzweigen mit einer weißen Atlaschleife nieder.

Büdingen, 7. Jan. Der Kaiser wird am 13. ds. zu einem eintägigen Jagdbesuche beim fürstlichen Hofe erwartet.

Niel, 7. Jan. Der Kaiser trifft am 20. Januar hier ein, um der Vereidigung der Marine-Rekruten beizuwohnen, wird aber am selben Abend wieder nach Berlin zurückkehren. Bei dem bevorstehenden Stapellauf der Kreuzer-Korvette H wird Prinz Heinrich den Taufakt vollziehen.

Nürnberg, 7. Jan. Die streikenden Buchdrucker kehren soeben bedingungslos zur Arbeit zurück. Die vereinigten hiesigen Prinzipale verweigern grundsätzlich, sie anzunehmen, bis der Streik in ganz Deutschland beendet sei. Nur einzelne werden eingestellt.

Innsbruck, 4. Jan. Im Hallthale ging gestern eine Lawine von der Bettelwurffspitze nieder. Der Haller bemächtigte sich nicht geringe Aufregung, da man für die Wasserleitung fürchtete. Glücklicher Weise haben sich die Befürchtungen nicht erfüllt. — Ein zwischen Stuben und Lech durch einen Lawinensturz Verunglückter ist der Altvorsteher J. A. Walch aus Lech. Der Verunglückte, ein Viehhändler, der vom Amster Markte kam, machte sich von Stuben aus, obwohl man ihn dort wegen der Lawinengefahr warnte, auf den Heimweg. Zwei andere Männer gingen mit. Unterwegs schien es ihnen doch ratsam, umzukehren. Während sie noch berieten, segte sie eine Lawine hinweg. Die zwei Begleiter konnten sich retten und eilten um Hilfe nach Stuben. Doch blieb bisher alles Suchen vergeblich. Walch hinterläßt eine Witwe und sechs unmündige Kinder.

Ausland.

Paris, 8. Jan. Nach einer Meldung aus Tanager warfen daselbst drei englische Kriegsschiffe Anker, ohne jedoch zu landen.

London, 8. Jan. In Balsall, Graffschaft Rafford, wurden ein Engländer, ein Franzose und eine Frau unter Anschuldigung eines anarchistischen Complots verhaftet.

Madrid, 8. Jan. Die Regierung beschloß einen Kriegsdampfer nach Tanager zu entsenden.

Teheran, 7. Jan. Die persische Regierung hat das der Tabakgesellschaft gewährte Tabak-Exportmonopol aufgehoben. Die Gesellschaft erklärte sich damit einverstanden. Neue Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Humoristisches.

— **Nebel.** Schreiber (bei starkem Nebel auf der Straße): „Was sag' ich nur gleich dem Bureauchef als Entschuldigung meines Zuspätkommens? — Halt, der starke Nebel! (Ins Bureau tretend): Entschuldigen Sie, Herr Kanzleirat! Es — es — ich — ist — bin — so stark benebelt, daß ich den rechten Weg verfehlt habe!“

Der Thürmer von St. Catharinen.

Roman von F. Ewald.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Räthe hatte einen Vater, eine Mutter gefunden — sie war versorgt und bewacht, und allmählig hatte sie es vergessen, was sie gewesen. Und nun? Durfte sie daran denken, zum zweiten Male aus bösen Händen befreit zu werden? Hatte es nicht den Anschein, als sei sie dem Tode und Verderben verfallen — unwider-ruflich? Wozu sich in einen nutzlosen Kampf einlassen? War es also beschlossen, dann würde es vergeblich sein, sich zu sträuben.

„Ich kann nicht, Mutter. Ich bin es mir, ich bin es Euch, ich bin es Hans Roever schuldig, daß ich nicht entfliehe. Denke Dir, wenn das Volk mich nicht fände? Nicht genug, daß es Alles im Hause zertrümmern und zerstören würde — vielleicht mißlänge die Flucht und dann wäre die Wut nur noch größer, oder wenn ich entkäme, dürfte ich mich jemals wieder bei Euch sehen lassen?“

Räthe hielt inne. Es war, als wenn sie anhaltendes Klopfen gegen die Hausthür vernommen und unmittelbar darauf wurden drohende Stimmen im Gastzimmer gehört. Peter Sendling's Stimme erklang hart und drohend, dazwischen laute, wilde Rufe, von denen Räthe deutlich das Wort „Here,“ von allen Seiten wiederholt, verstand.

Rasch entschlossen richtete Räthe sich in ihrer vollen Größe auf. Sie war sich keiner Schuld, keiner Sünde bewußt, nun mußte sie handeln, um weiteres Unheil zu verhüten.

„Mutter, tröste Dich — Gott wird Alles zu einem guten Ende führen,“ sagte sie, indem sie ihren Arm um Sabine's Nacken schlang und sie innig küßte. „Habe Dank für alles Gute, was Du dem armen Kind erwiesen.“ Sabine war halb bewußtlos auf einen Stuhl niedergesunken. Räthe knüpfte sich ein schwarzes Tuch über das prächtige Haar; mit raschen Schritten eilte sie den langen Gang entlang und riß dann die Thür, welche in das Gastzimmer führte, auf.

Sie stand hochaufgerichtet auf der Schwelle.

Keinen Augenblick hatte sie gezögert, keinen Augenblick daran gedacht, der Gefahr zu entfliehen. Jetzt fühlte sie zum ersten Male eine gelinde Schwäche.

Und mit Recht! Einen Blick auf die entmenschte Horde konnte sie wohl erbeben lassen. Ein gellendes Geschrei, aus welchem sie immer und immer wieder nur das eine Wort „Here“ verstand, durchdröhnte das Haus.

„Da ist sie! Da! Ergreift sie! Wir wollen sehen, ob ihr Schutzpatron ihr beisteht.“

Die ersten und wildesten Schreier drangen vor, aber — wie gelähmt ließen sie die erhobenen Hände sinken, mit welchen sie Räthe ergreifen wollten. Ja, sie wichen zurück vor der zarten Mädchengestalt mit dem bleichen Gesichte, vor den Augen, welche so kalt und verächtlich auf ihren Angreifern ruhten.

„Seht Ihr es?“ schrie eine gellende Frauenstimme. „Sie können Ihr nicht beikommen — sie hat es Ihnen angethan. Keiner mag es wagen, sie anzugreifen. Faßt sie! Ins Gefängnis mit ihr!“

Da, in demselben Moment drangen sie wieder vor, der Frohn mit seinen Knechten an der Spitze. Räthe sah die Fesseln in ihren Händen und sie hatte den Mut, ihnen beide Hände entgegenzustrecken. Gleichzeitig aber sprang Peter Sendling wie ein Wahnnügger auf sein Kind zu, und einen Stuhl ergreifend,

schwang er ihn um sich, so daß sich Niemand ihm nähern konnte.

„Der Erste, der ihr zu nahe kommt, ist ein Kind des Todes!“ schrie er. „Wer wagt mein frommes Kind zu beschuldigen?“

„Bindet auch ihn!“ keifte ein Weib. „Ihr seht es doch, er ist ihr Genosse und Helfershelfer!“

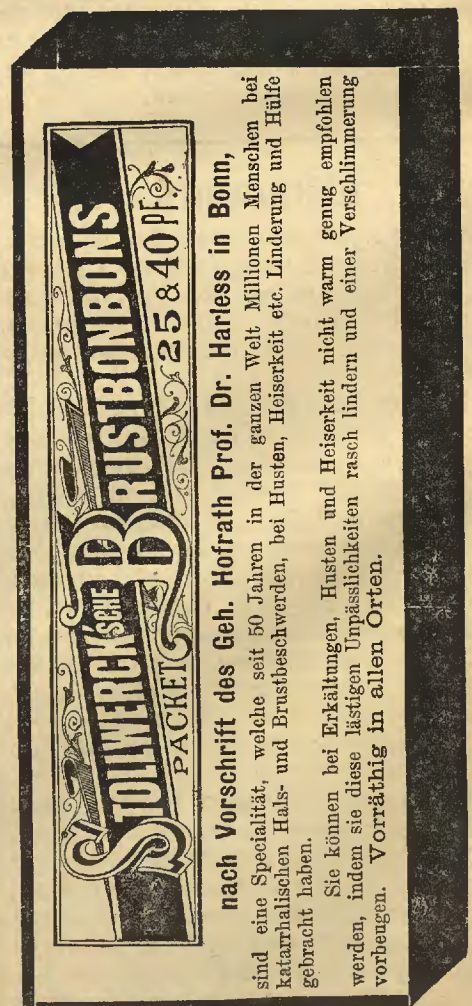
„Vater,“ sagte Räthe mit ihrer sanften, zärtlichen Stimme. „Vater, laßt ab von dem thörichten Beginnen. Mir hilfst Du nicht, sondern Du kannst mir nur Schaden und Dich und die Mutter ins Unglück bringen. Laß sie mich doch mitnehmen — dann wird es endlich Frieden geben.“

Peter Sendling ließ den hochgehobenen Stuhl sinken, er mußte ihr Recht geben. Was konnte er der Menge gegenüber ausrichten?

In demselben Augenblick aber auch, als Peters Stuhl niederfiel, hatte der Frohn Räthes Hände ergriffen und mit einem hansenen Strick zusammengeschnürt und obwohl sich ein verzweiflungsvoller Schmerzensschrei auf ihre Lippen drängte, sie unterdrückte ihn standhaft.

(Fortsetzung folgt.)

Den größten Erfolg hatte Apotheker Richard Brand in Schaffhausen im Monat Juli und August 1891 zu verzeichnen, während welcher Zeit ihm 400 Anerkennungs-schreiben über den Gebrauch seiner ächten Schweizerpillen welche **sämtlich amtlich beglaubigt**, zugegangen sind. Alle Diejenigen, welche gezwungen sind, wegen Verstopfung, schlechter Verdauung, Magen-, Leber- und Gallenleiden etwas zu thun, sollten diese Briefe lesen und sich überzeugen, daß die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel Mk. 1. in den Apotheken) von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Man achte genau auf das weiße Kreuz in rotem Grunde.



STOLLWERCK'S BRUSTBONBONS
25 & 40 PF.
STOLLWERCK'S TABLETTS
PACKET

nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

Bekanntmachung,

betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung I. § 43 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1892

bei der Ortsbehörde dahier zu melden:

1. **Alle im Kalenderjahr 1872 Geborenen** und daher mit dem Beginn des Jahres 1892 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem Deutschen Reich angehören (**einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.**) Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt;
2. **Alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar so lange bis eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist.**

Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldungspflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen **Losungsschein** vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung dieser Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3. **Eingewanderte**, bei früheren Aushebungen übergangene (R.M.G. § 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen **dauernden Aufenthalt** hat. Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich **Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstboten** und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und in einem anderen Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasiasten und Böglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalten anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung an einem anderen Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde des **Wohnsitzes**, d. h. desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort und wenn der **Geburtsort** im Auslande liegt, in demjenigen Ort zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten **Wohnsitz** hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II. zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdienner, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre **Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherrn** die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihrer dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, **spätestens innerhalb dreier Tage** zu melden.

V. Die Versäumung der Meldepflichten entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Bestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung, in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Welzheim 8. Januar 1892.

Stadtschultheißenamt:

Müller.

Breitenfürst,
Gemeindebezirks Welzheim.

Fahrrad-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des

Friedrich Ruoff,
Köfleswirts

dahier,



bringe ich am

Samstag den 16. d. M.

von Vormittags 9 Uhr an

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Betten, Bettgewand, Tischtücher, Handtücher,

das gesamte Wirtschaftsinventar an

Tischen, Stühlen,

Gläsern, Flaschen,

Schüsseln u. s. w.,

sonstiges Schreinwerk, 6 Fässer, allerlei Haus-

rat, 1 Obstmahlmühle, 1

Obstmostpresse, 1 Futter-

schneidmaschine, 1 Pflug, 1

Esge, 1 Holz-

schlitten, 1 Leiterwagen und

sonstige landwirtschaftliche Ge-

räthschaften.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 8. Januar 1892.

Konkursverwalter:

Gerichtsnotar Schönlen in Welzheim.

Welzheim.

Winterschuhwaren

(Schuhe & Stiefel) empfiehlt billigt

Fr. Gleich.

Empfehlenswertes Festgeschenk für Frauen und Mädchen:

Große Ausgabe
vierteljährl.
90 Bfg.

Die Arbeitsstube.

Kleine Ausgabe
vierteljährl.
60 Bfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Appli-cation, Plattstich, Filet-Quipüre und Häkelarbeiten,

sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Filigran-, Klöppel-, Strick- und Stickerarbeiten etc. etc. Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet auch Müttern und Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

Einige Urtheile der Presse:

„Vossische Zeitung“ (Berlin). Die hübsch ausgestattete Zeitschrift „Die Arbeitsstube“ bietet eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Strick- und Stickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Bäckisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vor-

lagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des Schweiz Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen u. schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalens sind vortrefflich.“

Bestellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter sowie der Verlag der Arbeitsstube (Eugen Dwietscher) in Leipzig entgegen. Gegen Einsendung von 20 Bfg. in Briefmarken 2 Probehefte franko.

Kautschuk- (Gummi)-Schläuche

für Wein, Bier, Brantwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheitsabfüllschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -wälzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsen, Schnur, Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche, Messingverschraubungen, Hahnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventil-Spunten, Korke, Holzlasur, Eisenglasur, Bisierstäbe, Kellerlampen.

Trubsäcke und einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schönung trüber Getränke und Fassgeläger zc. von M. 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienft. **Gebr. Schieber in Gfllingen a. N.**

Würfelzucker in 5 Pfund Paketen, Liguere feine und gewöhnliche in Flaschen und im Kleinverkauf, Hamburger Tropfen, Weingeist, Heidelbeergeist, Brantwein empfiehlt en gros und en detail billigt

H. Hohly.

Als zuverlässigsten **Hausmittel** gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nerven-Beschwerden, **Hämorrhoiden**, Kongestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf u. s. w. **Zacharias-Pillen** allgemein verbreitung erlangt. Schmerzerleichternde, Billigstes Abführmittel: kostet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen, da höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1-2 Tagen genügen. Zu beziehen durch die Apotheken. **Garantirt unschädlich.**

Anker-Pain-Expeller.

Diese altbewährte und vieltausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche vorrätig in den meisten Apotheken.

Nur echt mit Anker!

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfd. in Postkollis von 9 Pfd. an zollfrei

Ferd. Rahmstorff Ottenen bei Hamburg.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genusmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Feldt'schen Zwiebelbonbons. In Paketen à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei:

Albert Weller, Welzheim.

3 Königtabak vorzüglich 9 1/2 Pfd. 3 M 30 In Nachzahme Schmud, Nördlingen.

Großdeinbach.

Nadel-Stammholz-Verkauf.



Die hiesige Ortsgemeinde verkauft aus dem Distrikt „Gemeinhölzle“ am **Mittwoch den 13. ds. Mts.** Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle:

Langholz normal: 2,81 Fm. 2. Cl., 30,83 Fm. 3. Cl. 10,50 Fm. 4. Classe.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 4. Januar 1892.

Ortsgemeinderat.

Schautenhof.

Hofguts-Verkauf.



Unterzeichneter ist gesonnen wegen Abzugs sein Hofgut, bestehend in 12 Morgen Gütern, worunter 1 Morgen Garten mit schönen tragbaren Obstbäumen und 3 1/2 Morgen gemischten Wald, Haus und Scheuer und ein neuer gewölbter Keller unter einem Dach, sowie ein neues Badhaus dabei, zu verkaufen und kann das ganze Gut oder stückweise gekauft werden; bemerkt wird noch, daß die Güter in gutem Zustande sind und die meisten an der Straße liegen.

Gottfried Alink.

Welzheim.

Langholz



I-IV. Classe sucht zu kaufen und sieht Anträgen entgegen

Carl Fuchs.

Unterneustetten, Gemeinde Kirchenkirnberg.

Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, sein bestehendes Anwesen, bestehend:

die Hälfte eines geräumigen Wohnhauses, einer zbarntigten freistehenden Scheuer mit Stallung und Wagenhütte, ca. 35 Morgen der ertragsfähigsten Acker, Wiesen und Waldungen auf

nächsten Donnerstag den 14. ds. Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathause zu Kirchenkirnberg in nur einmaliger Verkaufsverhandlung zu bringen. Der ungefähre Preis dieses Anwesens ist Mk. 12,000.

Ein Drittel Anzahlung genügt, da der Rest in 6 oder 8jähr. Zielern bezahlt werden kann. Ernstliche Liebhaber ladet hierzu freundlich ein

Karl Kübler.

Turn-Verein Welzheim.

Nächsten Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an **Generalversammlung** bei Elias Greiner.

Tages-Ordnung:

Wahl eines Vicevorstandes und eines weiteren Mitglieds aus den passiven Mitgliedern in den Turnrat.

Zu dieser wichtigen Versammlung ladet die activen und passiven Mitglieder freundlichst ein

Der Vorstand.

1 Mantel, einige Ueberzieher, 3 Paar gut erhaltene Stiefel und ca. 70 Zentner guteingebrachtes Futter setzt dem Verkauf aus **J. Braun.**

Magd-Gesuch.

Eine tüchtige Magd zu Vieh- und Feldgeschäften kann bis Lichtmeß eintreten, guter Lohn wird zugesichert.

Zu erfragen im „Löwen“ in Alldorf.

13020 Geldgew. 3075000 h. Geld Mark
Schon vom 18. bis 23. Januar 1892
Ziehung der großen **Deutsch-Antislaverei Geldlotterie**
Hierzu empfehle ich Original-Lose 1/2 M 42, 1/2 M 21, 1/5 M 8,40, 1/10 M 4,20.
Anth. 1/20 M 2,50, 11/20 M 25, 1/50 M 1, 11/50 M 10, Porto und Liste 30 Gepra.
Zuth. an 100 ganz. Los, 1/100 M 45, 1/200 M 23, 1/400 M 12, 1/800 M 6.
Anth. an 200 ganz. Los, 1/100 M 90, 1/200 M 45, 1/400 M 23, 1/800 M 12.
Anth. an 400 ganz. Los, 1/100 M 180, 1/200 M 90, 1/400 M 45, 1/800 M 24, incl. Porto u. offic. 1/100
Haupttreffer 600,000 M.
300,000 M.
J. Schweickert
Concess. Gener. Agent
STUTTGART.
Haupttreffer haar 125,000 100,000

Emser Pastillen

in plombierten Schachteln, werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Emser Victoriaquelle. Vorrätig in Welzheim bei W. Bilfinger, Apotheker.

König Wilhelm's-Felsenquellen Ems.

Gegen doppelte Pfandsicherheit sind

Anlehen

in Beträgen von **500 bis 25000 M.**

auszuleihen. Informativscheine an

H. Weittinger Hypothekengeschäft Heilbronn

Güterzieler

übernimmt zum Verkauf fortwährend der Dsige.

Sardinen und Speckbücklinge

empfiehlt **H. Hohly.**